

Der Ausschuss für Bauen und Stadtentwicklung empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung folgenden Beschluss zu fassen:

**Weitere Untersuchungen zur Errichtung eines Parkdecks am Standort „Auf der Leer“ werden abgelehnt.**

**Abstimmungsergebnis:**

**Ja-Stimmen: 25 (CDU, Grüne, FDP)**

**Nein-Stimmen: 6 (SPD)**

**Der TOP wird mehrheitlich beschlossen.**

**Anlagen (am Originalprotokoll):**

Fotomontage, Grundrisse, Ansichten, Schnitte

**TOP 17 Integriertes Klimaschutzkonzept Dieburg**

**Vorlage: 2014/XVII-1871/1**

Am 27.05.2013 wurde das Institut Wohnen und Umwelt GmbH aus Darmstadt mit der Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Dieburg, nach dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 18.03.2013, beauftragt.

Die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, vertreten durch den Projektträger Jülich in Höhe von 27.876 Euro als nicht rückzahlbare Zuwendung gefördert.

Das Klimaschutzkonzept orientiert sich an den Beiträgen der Akteure der Stadtgesellschaft der Stadt Dieburg. Es legt den Schwerpunkt auf den Maßnahmenkatalog, dessen Inhalte insgesamt 3 Arbeitsgruppensitzungen zusammengetragen und diskutiert worden sind.

Für die kommunale Politik und Verwaltung ergibt sich die Aufgabe, das bestehende Engagement der Akteure der Dieburger Stadtgesellschaft weiter zu unterstützen, zu befördern, eine Vorbildfunktion zu übernehmen und damit Glaubwürdigkeit zu repräsentieren.

Folgende Vorschläge aus dem Klimaschutzkonzept werden mit der Bitte um entsprechende Beratung und ggfs. Beschlussfassung vorgelegt:

1. Die Stadtverordnetenversammlung nimmt das Integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Dieburg aus dem 2014 zur Kenntnis.
2. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt für die Stadt Dieburg das „Leitbild – klimaneutrale Stadt“. Dieses Leitbild gibt ein strategisches und langfristiges Ziel vor, das bis zum Jahre 2050 anzustreben ist, welches als Richtschnur für die gegenwärtige und zukünftige Entwicklung der Stadt Dieburg dient.
3. Mit der Festlegung, Klimaschutz als Leitziel in alle Prozesse und Vorhaben der Stadtplanung und Bauleitplanung aufzunehmen, wird die Integration des Klimaschutzes in die Stadtentwicklung der Stadt Dieburg nachhaltig verankert.
4. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass ab 2014 folgende Maßnahmen umgesetzt bzw. begonnen werden:
  - a.) Zur Umsetzung des Klimaschutzes wird eine ämterübergreifende Steuerungs- und Lenkungsgruppe mit einer Personalstelle Klimaschutz als Kernkompetenz, um Klimaschutz auf allen Ebenen der Stadt zu verankern, eingerichtet
  - b.) Zur Überprüfung der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes und Initiierung von weiteren Maßnahmen zum Klimaschutz werden regelmäßig Sitzungen der Klimaschutzarbeitsgruppe eingerichtet.
  - c.) Um Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen und erneuerbare Energien zu fördern, wird ein Klimaschutzfonds in Höhe von ca. 1.000.000,00 Euro (Empfehlung Institut für Wohnen und Umwelt GmbH) aufgelegt, der Kredite für entsprechende Maßnahmen vergibt. Der Klimaschutzfonds kann zusätzlich als Bürgerfonds eingerichtet werden.

- d.) Entwicklung von stadtclimatischen Grundsätzen bzw. Leitlinien, um eine weitere Überwärmung des Stadtgebietes in Dieburg zu vermeiden und Folgen des Klimawandels zu mildern. Durch eine Verminderung des Kühlungsbedarfs im Sommer werden gleichzeitig positive Klimaschutzeffekte erreicht.
- e.) Über die gesetzlichen Vorgaben hinaus sollen die Möglichkeiten des Einsatzes von erneuerbaren Energien bei öffentlichen Gebäuden so weit wie möglich ausgeschöpft werden. Dies soll geschehen durch
- genauere Erfassung des Ist-Zustands (Wärme- und Stromverbrauch) kommunaler Gebäude
  - Festlegung von Energiestandards für öffentliche Gebäude
  - Einsatz Erneuerbarer Energien bei Bau und Sanierung öffentlicher Gebäude
  - Hausmeister- und Nutzerschulungen
- f.) Auf Grund der Vorkette bei der Erzeugung von Strom aus fossilen Energieträgern trägt eine Reduktion des Stromverbrauchs erheblich zur Minderung von CO<sub>2</sub>-Emissionen bei. Eine deutliche Verbesserung der Energieeffizienz der städtischen Beleuchtung leistet somit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.
- g.) Das Beschaffungswesen der Stadt Dieburg wird nach Kriterien der Nachhaltigkeit ausgerichtet. Die Beschaffung klimafreundlicher Produkte ist dabei selbstverständlicher Bestandteil.
- h.) Die lebendige Dieburger Vereinslandschaft soll bei Klimaschutzmaßnahmen unterstützt werden. Dadurch wird die Multiplikatorenwirkung der Vereine gezielt für den Klimaschutz genutzt.
- i.) In der Stadt Dieburg soll ein Beratungsnetzwerk aufgebaut werden, welches für Privateigentümer als Ansprechpartner, Vermittler und Kümmerer zur Unterstützung energetischer Sanierungen zur Verfügung steht. Das Netzwerk soll aus Energieberatern, Handwerkern, Darlehensgebern, Energieversorgern und Vertretern kommunaler Baubehörden bestehen.
- j.) Die Stadt Dieburg soll eine aktive Energieberatung („Kampagne Energieberater ins Haus“) organisieren, um die Quote für energetische Sanierungen bei privaten Hauseigentümern zu erhöhen, damit der angestrebte Zielwert für energetische Sanierungen erreicht werden kann.
- k.) Bauherren, die neu nach Dieburg ziehen oder sich neu ein Haus bauen, sollen gezielt mit Energieberatungsangeboten erreicht werden.
- l.) Durch beispielhafte Muster-Sanierungen (Gebäude des Betriebshofs, Feuerwehrgerätehaus, Sozialer Wohnungsbau o. vgl.) sollen Hauseigentümer und Investoren Anreize zur Sanierung der eigenen Gebäude erhalten. Unterstützung des Ziels, die Sanierungsquote in Dieburg zu erhöhen.
- m.) Durch systematische Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit durch die Stadtverwaltung soll erreicht werden, dass für möglichst viele Heizungsanlagen der notwendige hydraulische Abgleich durchgeführt wird. Ziel ist es, die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Bereich der Gebäudeheizungsanlagen zu reduzieren.
- n.) Ersatz von mindestens 500 Heizungsumwälzpumpen durch hocheffiziente Umwälzpumpen in Dieburg durch dieses Programm. Heizungsumwälzpumpen sind versteckte Verbraucher, sie sind häufig veraltet und zu Tausenden verbreitet. Hocheffiziente Umwälzpumpen reduzieren den Stromverbrauch um bis zu 80 % Prozent.
- o.) Durch ein Förderprogramm sollen Anreize geschaffen werden, um veraltete, stark energieverbrauchende Haushaltsgärtze durch den Neukauf von besonders energiesparenden Haushaltsgärtzen zu ersetzen.
- Stromspar-Check für einkommensschwache Haushalte
  - Zuschuss-Aktion für einkommensschwache Haushalte zur Anschaffung energieeffizienter Haushaltsgärtze
- p.) Durch Aktivitäten gegenüber der Dieburger Bevölkerung soll die regionale Produktvermarktung zusätzlich gefördert werden (z. B. Ausstellungen von regionalen Vermarktern, gemeinsame Veranstaltung von regionalen Anbietern).
- q.) Die Mobilitätserfordernisse sind unter den Gesichtspunkten des Klimaschutzes zu bewerten und zu entwickeln. Die Stadt Dieburg soll den Landkreis zur Entwicklung eines regionalen

Mobilitäts- und Verkehrskonzeptes auffordern und dabei unterstützen. Aufbau von Mobilitätsmanagementinitiativen in größeren privaten Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen, mit dem Ziel durch gezielte Ansprache, allgemeiner Information und konkreten Unterstützungsleistungen die Nutzung des ÖPNV bzw. des Fahrrads im Berufs- und Bildungsverkehr zu erhöhen und Fahrgemeinschaften zu fördern, um die durchschnittliche Auslastung von Pkws im Berufs- und Bildungsverkehr zu erhöhen. Einzelmaßnahmen wie „Bike + Business“ oder Job-Ticket sind Teil dieses Mobilitätsmanagements. Unter Umständen bietet es sich an, dass die Stadt und einzelne Großunternehmen ein gemeinsames Mobilitätsmanagement betreiben, zumindest was allgemeine Aufgaben betrifft (Bereitstellung von Informationsmaterial usw.).

r.) Verbesserung der Infrastruktur des ÖPNVs durch weiteren Ausbau, um seine Attraktivität zu erhöhen. Ziel ist es, durch eine gesteigerte Attraktivität des ÖPNV den Anteil des Umweltverbundes am Modal Split zu erhöhen.

- Bessere Taktung der einzelnen Verbindungen (Bus/Bahn, Bus/Bus, ÖPNV)
- Zugverbindung (DA, AB) abends und am Wochenende verbessern
- Anbindung Dieburg-West (ÖPNV) nach DA verbessern
- ÖPNV-Anbindung Campus – Neubaugebiet
- Park+Ride Richtung Darmstadt-Frankfurt in Dieburg (Vorbild Sauer & Sohn)
- Mitnahme von Fahrrädern im ÖPNV erleichtern

s.) Durchführung einer Informations- und Kommunikationskampagne zum ÖPNV, um Nutzer an den ÖPNV zu binden und neue Nutzer für den ÖPNV zu gewinnen. Ziel ist es, den Modal Split zu Gunsten des Umweltverbundes zu verändern.

t.) Veränderungen des Modal Splits zugunsten einer verstärkten Nutzung von Fahrrädern, inkl. Pedelecs. Angestrebtes Ziel ist, dass in Zukunft in der Stadt Dieburg 20 % der Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Für Konzeption, Leitlinienausarbeitung, Imagewerbung usw. sind entsprechende Kosten einzuplanen.

Der Modal Split in Dieburg soll zu Gunsten des Radverkehrs – Erhöhung des Anteils Radverkehr auf 20 % - verändert werden. Hierzu bedarf es vielfältiger Maßnahmen, um die Attraktivität der Fahrradnutzung in der Stadt Dieburg zu erhöhen.

- Ausbau der Abstellmöglichkeiten für Fahrräder
- Schließfächer in der Innenstadt
- Bike + Ride-Möglichkeiten ausbauen

u.) Der Umstieg der Dieburger auf den Umweltverbund soll gefördert werden. Die Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs sind beschrieben. Im Hinblick auf den Demographischen Wandel soll auch älteren Dieburgern das Radfahren erleichtert werden. Über den als Maßnahme beschriebenen Förderfond Klimaschutz kann eine Unterstützung beim Pedelec-Kauf ermöglicht werden. Darüber hinaus und begleitend sind mit den Fahrradhändlern Informations- und Werbekampagnen durchzuführen.

v.) Car-Sharing-Angebote durch eine begünstigte Infrastruktur, z. B. gut gelegene reservierte Stellplätze, fördern. Öffentlichkeitsarbeit zum diesem Thema planen und umsetzen.

w.) Förderung von Fahrgemeinschaften durch verstärkten Hinweis auf den städtischen Website-Link zur Mitfahrzentrale flinc.org.

x.) Die Stadt Dieburg kann das Schulungsangebot für Kraftstoff-sparendes Fahren fördern. (z. Bsp. Spezielle Angebote für Vereine)

y.) Städtische Förderung von Gas- und Elektromobilität durch finanzielle oder immaterielle Anreize. Einsatz von elektromotorisierten Fahrzeugen im kommunalen Bereich (Betriebshof).

z.) Die Nutzung von Elektrofahrzeugen soll in der Stadt Dieburg durch eine verbesserte Infrastruktur von Stromtankstellen unterstützt bzw. erleichtert werden.

aa.) Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen bei der Einbindung von Umweltberatungsprogrammen (Ökoprofit)

bb.) Die Stadt Dieburg soll gezielt Unternehmen ansprechen, damit diese zur verstärkten energetischen Sanierung von Nicht-Wohngebäuden angeregt werden. Weiter bietet die Stadt Dieburg Unterstützungsleistung an, die sich auf Planung, Beratung, Vermittlung von Partnern mit Erfahrung, Vermittlung von Fördermöglichkeiten und sonstige Leistungen beziehen.

- cc.) Die Stadt Dieburg soll zum Thema „Energieeffiziente Arbeitsplätze und Produktion“ offensiv an die Unternehmen herantreten und anregen, möglichst energieeffiziente Arbeitsgeräte anzuschaffen und zu nutzen.
- dd.) Durch Befragung der Dieburger Unternehmen soll ermittelt werden, welche beispielhaften Projekte und Maßnahmen einzelne Unternehmen zum Klimaschutz durchgeführt haben. Die Maßnahmen werden bewertet und über eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit von der Stadt Dieburg mit IHK und Handwerkskammer breit bekannt gemacht.
- ee.) Die Stadtverwaltung soll einen regelmäßigen gegenseitigen Erfahrungsaustausch zwischen größeren und mittleren Unternehmen organisieren. Dabei sollen praktische Erfahrungen ausgetauscht und Anregungen und Anreize für Energiespar- und Klimaschutzmaßnahmen geschaffen werden.
- ff.) Die Stadt Dieburg soll den Ausbau von Nahwärmenetzen vorantreiben und den Bau von Blockheizkraftwerken fördern.
- gg.) Mit gezielten Maßnahmen und in Zusammenarbeit der Stadt Dieburg mit entsprechenden Fachverbänden soll, z. B. in Form von kostenlosen Erstberatungsangeboten, Öffentlichkeitskampagnen, Fachveranstaltungen, die Errichtung von KWK-Anlagen in Unternehmen vor Ort gefördert werden.
- hh.) Der verstärkte Einsatz von Mini-BHKWs ist durch attraktive Contracting-Angebote und durch eine intensive Bewerbung dieser Anlagen zu fördern.
- ii.) Beteiligung an Projekten für Erneuerbare Energien über Energie-genossenschaften. Von Seiten der Stadt Dieburg ist zu prüfen, wie überhaupt Beteiligungen rechtlich möglich sind. Hierzu sind geeignete Modelle zu entwickeln.
- jj.) Ermittlung von stadtweiten Flächenangeboten für Bürgersolaranlagen durch Erstellung eines Solardachkatasters sowie weiterer Luftbildauswertungen. Bei den Eigentümern ist abzufragen, ob diese die Dachflächen verpachten würden.
- kk.) Förderung und Ausbau von Solaranlagen auf Dächern (Photovoltaik, Solarthermie): Systematische Informationen von Hauseigentümern über nutzbare Potenziale auf ihrem Gebäude stellen dabei ein wichtiges Hilfsmittel dar. Ein Solardachkataster bietet dafür gute Grundlagen.
- ll.) Ausbau von Wärmenetzen für Nutzung von KWK-Techniken mit Biomasse/Biogas als Energieträger: Durchführung von Kampagnen, Fachveranstaltungen und vor Ort Beratungen durch die Stadt und Betreibern von BHKWs und Nahwärmenetzen, Energieversorger.
- mm.) Angebote von Mini-Contracting für Heizungsanlagen mit Biomasse: Mit Energieversorgern, hier vorrangig mit der HSE, wäre von Seiten der Stadt Dieburg zu klären, ob für oben genannte Betreiber besonders günstige Konditionen im Rahmen von Contractingverfahren angeboten werden können.
- nn.) Durch Information und Beratung sollten Bauherren gezielt auf die Nutzung der oberflächennahen Geothermie hingewiesen werden. Bei Neubaugebieten sollte eine Beratung und ggf. gezielte Absprachen mit Investoren getroffen werden.
- oo.) Nutzung von Abwasserwärme: Es ist zu prüfen, ob in Dieburg rentable und energetisch sinnvolle Nut-zungen der Abwasserwärme aus Sammelkanälen über Wärmetauscher und Wärmepumpen möglich ist. Darüber hinaus sollte bei größeren Gebäudeeinheiten und Betrieben geprüft werden, ob nicht auch die Abwasserwärme vor Ort effizient genutzt werden kann.
- pp.) Ausbau der Gasversorgung: Es sollen für Hauseigentümer weiterhin Anreize geschaffen werden auf Heizöl zu Gunsten von Erdgas oder anderen umweltfreundlichen Energieträgern zu verzichten.
- qq.) Potenziale für Kleinwasseranlagen nutzen: Unter Abwägung mit anderen Umweltbelangen ist zu prüfen welche Möglichkeiten zur Erschließung der Wasserkraft in Dieburg bestehen. Ggf. ist es möglich ohne gravierende Beeinträchtigung der Fauna Anlagen zu errichten. Hierzu sind geeignete Kooperationspartner zu gewinnen und mit diesen Technikauswahl und Investitionsmodell zu klären. Die Finanzierung kann anteilig durch den beschriebenen Förderfond Klimaschutz erfolgen.
- rr.) Die Stadt Dieburg soll eine Klimafibel mit „Lokalkolorit“, in der Tipps zum Energiesparen und zur CO2-Vermeidung in anschaulicher Weise zu finden sind erarbeiten und veröffentlichen.

- ss.) Die Stadt Dieburg ist eine klimaschutzaktive Kommune und dieses sollte im Stadtmarketing auch nach außen sichtbar gemacht werden. Ziel ist es, dass die positiven Aktivitäten der Stadt im Klimaschutz und das Leitbild „Klima-neutrale Stadt“ noch stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rückt.
- tt.) Die bestehenden Strukturen der Energie- und Verbraucherberatung sind in der Stadt Dieburg auszubauen.
- uu.) Kontinuierliche Information der Öffentlichkeit über die Fortschritte des Gesamtprozesses, die Umsetzung von Teilprojekten sowie die Erreichung von (Teil-) Zielen. Zusätzlich sollen Ansprechpartner sowie Möglichkeiten der aktiven Teilnahme publik gemacht werden.
- vv.) Information und Einbindung der Bevölkerung der Stadt Dieburg in den Klimaschutzprozess. Die Bedeutung des Klimaschutzes und die angestoßenen Aktivitäten sollten Stadtgespräch werden und zum Mitmachen animieren.
- ww.) Durch einen attraktiven Klimaschutzwettbewerb soll immer wieder eine erhöhte Aufmerksamkeit für das Thema erreicht und neue Ideen und Vorbilder bekannt gemacht werden.
- xx.) Es sollen regelmäßig „Energiepioniere“ in den Informationsmedien des Klimaschutzes vorgestellt werden.
- yy.) Die Stadt Dieburg soll Schulprojekte zum Thema "Klimaschutz" initiieren und fördern:
- z. B. Laufbuslinie

Der Magistrat hat sich in zwei Arbeitskreissitzungen mit den vorgelegten Vorschlägen beschäftigt. Der Magistrat empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung die folgenden Vorschläge aus dem Klimaschutzkonzept zu beraten und zu beschließen (Die Nummerierung entspricht den bereits genannten Punkten; zusätzliche Änderungen wurden in blau markiert):

Der Magistrat legt der Stadtverordnetenversammlung die Vorschläge aus dem Klimaschutzkonzept mit der Bitte um entsprechende Beratung und ggfs. Fassung von Beschlüssen zu den einzelnen Vorschlägen vor:

1. Die Stadtverordnetenversammlung nimmt das Integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Dieburg aus 2014 zur Kenntnis.
2. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt für die Stadt Dieburg das „Leitbild – klimaneutrale Stadt“. Dieses Leitbild gibt ein strategisches und langfristiges Ziel vor, das bis zum Jahre 2050 anzustreben ist, welches als Richtschnur für die gegenwärtige und zukünftige Entwicklung der Stadt Dieburg dient.
3. Mit der Festlegung, Klimaschutz als Leitziel in alle Prozesse und Vorhaben der Stadtplanung und Bauleitplanung aufzunehmen, wird die Integration des Klimaschutzes in die Stadtentwicklung der Stadt Dieburg nachhaltig verankert.
4. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass ab **2015** folgende **Ziele angestrebt werden:**
  - d.) Eine Überwärmung des Stadtgebietes in Dieburg **ist** zu vermeiden, **um** Folgen des Klimawandels zu mildern. Durch eine Verminderung des Kühlungsbedarfs im Sommer werden gleichzeitig positive Klimaschutzeffekte erreicht.
  - e.) Über die gesetzlichen Vorgaben hinaus sollen die Möglichkeiten des Einsatzes von erneuerbaren Energien bei **städtischen** Gebäuden so weit wie möglich ausgeschöpft werden. Dies soll geschehen durch
    - genauere Erfassung des Ist-Zustands (Wärme- und Stromverbrauch) kommunaler Gebäude
    - Festlegung von Energiestandards für **öffentliche** Gebäude
    - Einsatz Erneuerbarer Energien bei Bau und Sanierung öffentlicher Gebäude
    - Hausmeister- und Nutzerschulungen **sind zu besuchen.**
  - f.) Auf Grund der Vorkette bei der Erzeugung von Strom aus fossilen Energieträgern trägt eine Reduktion des Stromverbrauchs erheblich zur Minderung von CO2-Emissionen bei. Eine deutliche Verbesserung der Energieeffizienz der städtischen Beleuchtung leistet somit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

- g.) Das Beschaffungswesen der Stadt Dieburg wird unter Beachtung der VOB und VOL nach Kriterien der Nachhaltigkeit ausgerichtet. Die Beschaffung klimafreundlicher Produkte ist dabei selbstverständlicher Bestandteil.
- I.) Durch beispielhafte Muster-Sanierungen (Gebäude des Betriebshofs, Feuerwehrgerätehaus, Sozialer Wohnungsbau o. vgl.) sollen Hauseigentümer und Investoren durch entsprechende Kommunikation (Beispiel, durch Planung, Einweihung usw.) Anreize zur Sanierung der eigenen Gebäude erhalten.
- p.) Ausstellungen von regionalen Vermarktern und gemeinsame Veranstaltungen von regionalen Anbietern sollen gefördert werden.
- r.) Verbesserung der Infrastruktur des ÖPNVs durch weiteren Ausbau, um seine Attraktivität zu erhöhen. Ziel ist es, durch eine gesteigerte Attraktivität des ÖPNV den Anteil des Umweltverbundes am Modal Split zu erhöhen.
- Bessere Taktung der einzelnen Verbindungen (Bus/Bahn, Bus/Bus, ÖPNV)
  - Zugverbindung (DA, AB) abends und am Wochenende verbessern
  - Anbindung Dieburg-West (ÖPNV) nach DA verbessern
  - ÖPNV-Anbindung Campus – Neubaugebiet
  - Park+Ride Richtung Darmstadt-Frankfurt in Dieburg (Vorbild Sauer & Sohn)
  - Mitnahme von Fahrrädern im ÖPNV erleichtern
- s.) Wiederholende Informationen zum Angebot des ÖPNV, um Nutzer zu gewinnen und binden.
- t.) Veränderungen des Modal Splits zugunsten einer verstärkten Nutzung von Fahrrädern, inkl. Pedelecs. Angestrebtes Ziel ist, dass in Zukunft in der Stadt Dieburg 20 % der Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Der Modal Split in Dieburg soll zu Gunsten des Radverkehrs – Erhöhung des Anteils Radverkehr auf 20 % - verändert werden. Hierzu bedarf es vielfältiger Maßnahmen, um die Attraktivität der Fahrradnutzung in der Stadt Dieburg zu erhöhen.
- Ausbau der Abstellmöglichkeiten für Fahrräder
  - Schließfächer in der Innenstadt
  - Bike + Ride-Möglichkeiten ausbauen
- u.) Der Umstieg der Dieburger auf den Umweltverbund soll gefördert werden. Die Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs sind beschrieben. Im Hinblick auf den Demographischen Wandel soll auch älteren Dieburgern das Radfahren erleichtert werden.
- v.) Car-Sharing-Angebote durch eine begünstigte Infrastruktur fördern.
- w.) Förderung von Fahrgemeinschaften durch Hinweise auf den städtischen Website-Link zur Mitfahrzentrale flinc.org oder andere entsprechende Organisationen.
- y.) Städtische Förderung von Gas- und Elektromobilität durch immaterielle Anreize. z. B. Einsatz von elektromotorisierten Fahrzeugen im kommunalen Bereich (Betriebshof).
- z.) Die Nutzung von Elektrofahrzeugen soll in der Stadt Dieburg durch Stromtankstellen unterstützt bzw. erleichtert werden, wenn eine entsprechende Nachfrage besteht.
- ee.) Die Stadtverwaltung soll einen regelmäßigen gegenseitigen Erfahrungsaustausch (z.B. im Rahmen des Unternehmertreffs) zwischen größeren und mittleren Unternehmen organisieren. Dabei sollen praktische Erfahrungen ausgetauscht und Anregungen und Anreize für Energiespar- und Klimaschutzmaßnahmen geschaffen werden.
- ff.) Die Stadt Dieburg soll den Ausbau von Nahwärmenetzen, wo möglich, vorantreiben und den Bau von Blockheizkraftwerken fördern.
- hh.) Der verstärkte Einsatz von Mini-BHKWs ist durch attraktive Contracting-Angebote anzustreben.
- ii.) Beteiligung an Projekten für Erneuerbare Energien.
- oo.) Nutzung von Abwasserwärme: . Es ist zu prüfen, ob in Dieburg rentable und energetisch sinnvolle Nutzungen der Abwasserwärme aus Sammelkanälen über Wärmetauscher und Wärmepumpen möglich ist. Darüber hinaus sollte bei größeren Gebäudeeinheiten und Betrieben geprüft werden, ob nicht auch die Abwasserwärme vor Ort effizient genutzt werden kann.
- rr.) Die Stadt Dieburg soll prüfen, ob eine Klimafibel mit „Lokalkolorit“, in der Tipps zum Energiesparen und zur CO2-Vermeidung in anschaulicher Weise zu finden sind, erarbeitet und veröffentlicht werden kann.

- ss.) Die Stadt Dieburg ist eine klimaschutzaktive Kommune und dieses sollte im Stadtmarketing auch nach außen sichtbar gemacht werden. Ziel ist es, dass die positiven Aktivitäten der Stadt im Klimaschutz und das Leitbild „Klima-neutrale Stadt“ noch stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rückt.
- uu.) **Wiederholende** Information der Öffentlichkeit über die Fortschritte des Gesamtprozesses, die Umsetzung von Teilprojekten sowie die Erreichung von (Teil-**Zielen**).
- vv.) Information und Einbindung der Bevölkerung der Stadt Dieburg in den Klimaschutzprozess. Die Bedeutung des Klimaschutzes und die angestoßenen Aktivitäten sollten Stadtgespräch werden und zum Mitmachen animieren.
- yy.) Die Stadt Dieburg soll Schulprojekte zum Thema "Klimaschutz" initiieren und fördern:
- z. B. Laufbuslinie

**Die Stadtverordnetenversammlung verweist diesen Punkt in den Ausschuss für Umwelt, Energie und Verkehr.**

**Vor der Beratung im Ausschuss soll dieses Thema in einem Arbeitskreis beraten werden. Hierzu wird durch jede Fraktion eine Person benannt die an diesem Arbeitskreis teilnimmt. Zusätzlich soll der „Energietisch“ zu der Arbeitskreissitzung eingeladen werden.**

**Abstimmungsergebnis:**

**Ja-Stimmen: 31**

**Nein-Stimmen: 0**

**Der TOP wird einstimmig beschlossen.**

**TOP 18 Sanierung Betriebshof, Vorlage Gutachten Architekt Kraus  
Vorlage: 2014/XVII-1671/2**

Die Ausarbeitungen des Architekten Christian Kraus, Aschaffenburger Straße 1, 64807 Dieburg liegen vor.

Diese sind Gutachten:

- a) „STÄDTISCHER BETRIEBSHOF STADT DIEBURG“ und
- b) „KOSTENERMITTLUNG KONZEPTSTUDIE“

Der Architekt kommt auf der Basis des Gutachtens a) zu dem Schluss, dass eine Sanierung der vorhandenen Substanz auch auf Grund der Stellungnahme der unteren Denkmalbehörde unwirtschaftlich ist. Die untere Denkmalbehörde verweist darauf, dass der gesamte Gebäudekomplex unter Denkmalschutz gestellt ist.

Die Verwaltung empfiehlt einen Neubau des Betriebshof an anderer Stelle und schlägt als Standort eine Fläche in Flur 15 („Auf der Hörl“) entlang der K128 vor.

Der Magistrat empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung einen Neubau des Betriebshof an anderer Stelle und schlägt als Standort eine Fläche in Flur 15 („Auf der Hörl“) entlang der K128 vor. Weiter empfiehlt der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung entsprechende Mittel in den Haushalt 2015 einzuplanen.

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung folgt dem Vorschlag des Magistrats und beschließt einen Neubau des Betriebshofs. Der Standort des neuen Betriebshofs soll eine Fläche in Flur 15 („Auf der Hörl“) entlang der K128 sein. Entsprechende Mittel sind in den Haushalt 2015 einzuplanen.

**Die Stadtverordnetenversammlung verweist diesen Punkt in den Haupt- und Finanzausschuss.**